



„Tiere in Not“ entlastet Pension

Verein hat bereits zehn Mitglieder. Zehn Hunde und Katzen suchen ein neues Zuhause. **Seite 13**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 831/206 756
Leserservice: 01802/381 365
Anzeigenannahme: 01802/381 366

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Andreas Lindenberg

andreas.lindenberg@ostsee-zeitung.de

Beug-Nachfahren ausfindig gemacht

Ein besonderes Treffen findet seit gestern im Hotel „Alter Hafenspeicher“ am Querkanal statt. Eingeladen hat Geschäftsführer Joachim Geiling, der sich dazu intensiv in die Geschichte des Speichergebäudes, das im Jahre 2000 ausgebrannt war, vertiefte. Das Haus erbaute einst Carl August Beug, der dort am 5. Mai 1843 eine Reeder-, Brau- und Maschinenhandlung gründete. Joachim Geiling hat Nachfahren ausfindig gemacht und sie zum 1. Beugtag nach Stralsund eingeladen. Wie er uns mitteilte, gehört zum Programm für die acht Gäste neben einer Hausbesichtigung auch ein Besuch der Familiengräber auf dem St. Jürgen Friedhof. Dort wird auch Heike Benz vom Bauamt mit von der Partie sein und Gestaltungspläne vorstellen. „Der Beugtag soll Tradition werden, mit hoffentlich zunehmender Teilnehmerzahl“, sagte uns Joachim Geiling. Immerhin werde in zwei Jahren der 170. Jahrestag der Firmengründung gefeiert.

IN KÜRZE

Prozess verschoben wegen Erkrankung von Lastovka

Stralsund – Der ab 12. Mai geplante Prozess gegen den ehemaligen Oberbürgermeister Harald Lastovka findet nicht statt. „Die Termine wurden aufgrund der krankheitsbedingten Verhandlungsunfähigkeit des Angeklagten aufgehoben“, teilte das Landgericht mit. Möglicher neuer Termin sei Oktober. Bei dem Verfahren geht es um Unregelmäßigkeiten bei der Abrechnung von Dienstfahrten sowie Lastovkas Handeln bei den Privatisierungsversuchen für die frühere Sparkasse Stralsund.

IT-Firmen drängen nach Stralsund

Zwei Software-Entwickler auf der Jagd nach Spezialisten. Andrang auf 9. Firmenkontaktbörse der Fachhochschule.

Von Jörg Mattern

Stralsund – Die Hansestadt ist auf dem besten Weg, der IT-Standort im Land zu werden. Auf der 9. Stralsunder Unternehmens-, Praktikanten- und Absolventenbörse der Fachhochschule drängten sich gestern 135 Firmen und Institutionen auf der Suche nach Fachkräften. Darunter mit der Unister GmbH und der adesso AG zwei Unternehmen, die nicht nur Informatikspezialisten suchen, sondern mit ihnen auch am Sund Software entwickeln wollen.

Standortleiter Stralsund steht auf der Visitenkarte von Mario Gleichmann. Der 38-Jährige hat einst technische Informatik am Sund studiert und arbeitet jetzt für das Leipziger Unternehmen, das so bekannte Internetportale wie ab-in-den-urlaub.de oder preisvergleich.de betreibt. Nach Firmenstandorten in Jena, Dresden, Magdeburg und Berlin soll mit Stralsund der erste im Norden folgen.

„Künftig wollen wir hier Software-Entwicklung ansiedeln und suchen dafür Fachleute“, beschreibt er das Engagement auf der Messe. Gespräche mit Stadt und Bildungseinrichtung laufen. Die Entscheidung für die Hansestadt fiel nicht nur, weil es hier eine Hochschule gibt, sondern weil es hier die Fachhochschule gibt“, betont Gleichmann, um noch einen draufzusetzen. „Die Informatikausbildung ist top. Ich bin jedenfalls gut damit gefahren.“

Davon ist man offenbar auch bei der adesso AG überzeugt. Der Dortmunder IT-Dienstleister entwickelt und betreut kundenspezifische Software an zehn Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Stralsund soll die elfte Niederlassung werden“, sagt Personalreferentin Nina Latzkowski und führt eifrig Gespräche mit passenden künftigen Mitarbeitern. Laut Internet-Lexikon Wikipedia



Großes Gedränge herrschte gestern an den Ständen der 9. Firmenkontaktmesse an der Fachhochschule. 135 Unternehmen und Institutionen waren gekommen, doppelt so viele wie vor vier Jahren. Fotos (5): Jörg Mattern

wird adesso in der Liste der 25 besten IT-Beratungs- und Systemintegrations-Unternehmen Deutschlands auf Platz 18 geführt.

Peter Fürst, Stralsund oberster Wirtschaftsförderer, gibt sich bei der Frage nach den beiden Firmenansiedlungen noch etwas zurückhaltend, bestätigt aber immerhin, dass intensive Gespräche geführt werden. Offenbar nicht nur mit Unister und adesso. Wie Dr. Bernd Rethmeier von der Technologie-

transferstelle der FH durchblicken lässt, sei das erst der Anfang. Weitere Firmen hätten in Gesprächen bereits großes Interesse gezeigt.

Der Andrang der Firmen auf der Messe war ein deutliches Zeichen für den guten Ruf der Fachhochschule. „Noch vorgestern riefen Unternehmen an, fragten, ob wir noch einen Stand für sie frei hätten“, sagt FH-Pressesprecher Rudi Wendorf. Er konnte helfen.

Das einmalig große Angebot so

richtig auskosten wollten gestern Franziska Baierlein und Christina Schillinger. „Wir suchen nach interessanten Themen für unsere Masterarbeit“, waren sich die beiden Studentinnen für Wirtschaftsingenieurwesen einig. Während Franziska Baierlein aus Sachsen/Anhalt gerne in die Forschung gehen würde, interessierte sich Christina Schillinger aus Baden-Württemberg mehr für die Optimierung von Produktionsprozessen.

„Wenn ich über die Messe gehe, treffe ich an den Firmenständen viele unserer einstigen Absolventen wieder.“



Dr. Bernd Rethmeier (57), stellv. Leiter der Transferstelle der Fachhochschule

Falls ich hier etwas finde, könnte ich mir vorstellen, nach dem Masterabschluss in MV zu arbeiten.“

Christina Schillinger (26), Studentin aus Wolfach bei Offenburg

Die gute Ausbildung an der FH ist der Grund, uns hier Fachleute zu suchen und in Stralsund einen Firmenstandort anzusiedeln.“



Mario Gleichmann (38), Unister GmbH

Ich suche ein Thema für meine Masterarbeit. Es wäre schön, wenn ich etwas finden würde, an dem ich später weiter forschen könnte.“

Franziska Baierlein (23), Studentin

Faszination Salz im Museum

Fred Langes Fotos bis zum 13. Juni zu sehen.

Stralsund – Diese Ausstellung passt zum Meeresmuseum wie das Salz in der Suppe, meinte Reisejournalist Fred Lange, dessen Bilder seit gestern dort zu sehen sind. „Faszination Salz“ heißt die Werkchau, die bereits über 70 000 Menschen in der ganzen Welt besuchten. Bis 13. Juni gastiert die Schau des Hamburgers nun in Stralsund.

Wie der Name verrät, dreht sich auf den Fotos alles um das weiße Gold. Von der Bedeutung für die Menschen, über seine Geschichte bis hin zur Gewinnung und Nutzung. Auf 50 großformatigen Bildern nimmt Fred Lange den Betrachter mit auf eine Reise zu den Inkas im peruanischen Maras oder auf über 3500 Meter Höhe zum

weltweit größten Salzsee Salar de Uyuni in Bolivien bis hin zu den Salzgärten der Algarve, in den Himalaya und natürlich zum Toten Meer.

Salz gehört zu den Lebensgrundlagen für Mensch und Tier. Museumsdirektor Dr. Harald Benke: „Seit 60 Jahren ist das Meeresmuseum für seine schöne Unterwasserwelt bekannt. Allen Aquarien im Haus ist eins gemein, es sind Salzwasseraquarien.“

Und er fügte eindrucksvolle Zahlen an. So benötigt das Museum pro Jahr 40 Tonnen Meersalz zur Herstellung des Salzwassers für die Meeresbewohner. „Das sind 1600 Säcke à 25 Kilogramm“, verdeutlichte Benke. mwe



Fred Lange, Jahrgang 1953, ist fasziniert vom Mineral Salz und lässt den Betrachter seiner Fotos daran teilhaben.

Foto: Miriam Weber

Jugendhilfe nach Strukturreform unter Obhut des Großkreises

Die Bürgerschaft lehnte gestern nach langer Debatte einen Antrag ab, den gesamten Verantwortungsbereich in der Hansestadt zu behalten.

Stralsund – Dass die bevorstehende Kreisgebietsreform von vielen Unsicherheiten begleitet wird, zeigte gestern die Bürgerschaftsdebatte im Rathaus. Immerhin ging es um die Frage, wer künftig für den Bereich Aufgaben der Jugendhilfe in Stralsund zuständig ist. Der künftige Großkreis, wie vom Gesetz vorgeschrieben, oder doch weiter die Hansestadt? Für das Ziehen der möglichen „Sonderkarte“ hatte sich der Jugendhilfeausschuss ausgesprochen. Die Abstimmung in der Bürgerschaft fiel dann aber mit 26 zu 14 Stimmen deutlich gegen diesen Antrag aus.

Andrea Kühl, Fraktionschefin der Linken, machte Sorgen deutlich, dass die Vielzahl der Angebote und die Qualität der Jugendhilfe leidet, wenn die Stadt nicht mehr dafür verantwortlich zeichnet. Sie befürchtete dramatische Folgen für die Jugendlichen, wenn man nur die Entlastung des städtischen Haushalts im Blick habe und bat die Stadtvertreter darum, Mut zu beweisen und gegen den von der Verwaltungsspitze favorisierten Weg zu stimmen.

Unterstützung erhielt sie von Niklas Rickmann, Frontmann der SPD-Fraktion. Er plädierte ebenfalls für einen Verbleib des Aufgabenbereiches in der Stadtverwaltung. Es gebe gravierende Unter-

schiede im Standard der Jugendarbeit zwischen Städten und Kreisen und deshalb seien Rückschritte für Stralsund nach der Wahl am 4. September zu befürchten. Rickmann führte als Beispiel den Kampf gegen Kindeswohlgefährdung an, in dem die Kommune top aufgestellt sei.

Es sei ein Trugschluss zu glauben, dass plötzlich alles schlechter werde, erklärte dagegen Maximilian Schwarz (CDU). Die Landkreisneuordnung eröffne vielmehr Chancen, Angebote besser zu koordinieren, Doppelplanungen auszuschießen und effektiver zu arbeiten. Man müsse an die Kinder in der gesamten Region denken bei dieser Entscheidung.

Oberbürgermeister Alexander

Badrow (CDU) erinnerte an mögliche Konsequenzen eines Alleingangs. „Dann müssen wir die Aufgaben weiter erfüllen, ohne dafür Zuweisungen zu erhalten. Und das sind immerhin 1,8 Millionen Euro, die dann fehlen.“

Das Forum Kommunalpolitik habe lange abgewägt und geprüft, erklärte Fraktionschef Jürgen Suhr. Aber letztlich sehe man auch erhebliche Schwierigkeiten auf die Stadt zukommen, wenn sie alleine die Kostenträgerschaft hat. Keiner könne sagen, wie das im Haushalt auszugleichen sei. Suhr bekräftigte die Chancen der Kooperation im neuen Kreis, versprach aber auch, dass man energisch Einspruch erheben werde, sollten sich Rückschritte andeuten. ali

Grünes Licht für Rotlicht in der Altstadt

Ohne große Diskussion beschloss die Bürgerschaft gestern, Altstadt und Hafen von der gültigen Sperrgebietsregelung in Stralsund auszunehmen. Das heißt, in diesen Gebieten ist Prostitution in geschlossenen Gebäuden künftig erlaubt.

Der Antrag des Ausschusses für Familie, Sicherheit und Gleichstellung, der sich zuvor in einer Beratung intensiv mit der Problematik befasst hatte, wur-

de von den Stadtvertretern mit großer Mehrheit angenommen.

Im Vorfeld hatte es unter den Bürgern eine große Diskussion über das Thema gegeben. Michael Adomeit, fraktionsloser Stadtvertreter, der den Stein ins Rollen brachte, argumentierte damit, dass es derzeit ohnehin schon viele illegale Rotlicht-Angebote in dem Gebiet gibt und man dann auch die Steuern dafür kassieren könne.

LOKALES WETTER

7° Min | 18° Max

vormittags: heiter | nachmittags: heiter

NIEDERSCHLAGSRISIKO

0% | 0%

WIND: N 2 | W 2

S 11 km/h | S 10 km/h

SONNE & MOND

auf: 5.22 | unter: 20.48 | auf: 6.57 | unter: ---

MORGEN

sonnig 20°